

Wetzlarer neue Zeitung

"Müllverbrennungskraftwerk ist vom Tisch"

15.03.2008

(ako). "Das Müllverbrennungskraftwerk in Wetzlar ist vom Tisch." Das hat Landrat Wolfgang Schuster (SPD) unter Berufung auf ein Gespräch mit Hermann Hofmann gesagt. Hofmann und Buderus Edelstahl wollten im Dillfeld stabilisierten Müll verbrennen, um Strom für das Edelstahlwerk zu gewinnen.

Wetzlar. Schon vor einem Jahr hatte Wetzlars Bürgermeister Helmut Lattermann (CDU) erhebliche Zweifel darüber geäußert, ob die Anlage überhaupt entsteht. Damals hatte Karl-Peter Johann, Geschäftsführer Buderus Edelstahl, noch erklärt, dass die Pläne noch aktuell seien. Johann war für eine aktuelle Stellungnahme gestern nicht zu erreichen. Schon kurz nachdem die Pläne im Juli 2006 bekannt geworden waren, hatte es Zweifel gegeben, ob das Kraftwerk die nötige Menge an Trockenstabilat, dem nach der Herhof-Methode aufbereiteten Müll, auf dem Markt bekommen würde. Rund 300.000 Tonnen Stabilat wären nötig gewesen, um für das Edelstahlwerk von Buderus Strom und Wärme zu gewinnen.

Diese Menge hätte für rund 20 Jahre zu einem bestimmten Preis garantiert sein müssen, um einen wirtschaftlichen Betrieb möglich zu machen. Laut Schuster fallen zurzeit die Preise für die Restmüllentsorgung, weil es Überkapazitäten bei Müllverbrennungsanlagen gibt. Die Gesamtmüllmenge nimmt ab. Kaum ein Kreis werde sich in dieser Situation für 20 Jahre an einen Entsorger binden. Auch der Lahn-Dill-Kreis wird seinen Hausmüll nach Ablauf des Vertrages mit Hermann Hofmann neu ausschreiben. So dass auch der heimische Müll nicht eingeplant werden kann.

Quelle: Wetzlarer neue Zeitung / Online 15.3.2008